



© Hartmut Schwarzbach, missio

Kinder auf dem Schulweg (von links nach rechts: Safina, Moniba, Shazia, Farzana, Habib, Tariq, Zahid)

Farzana: Ich heiße Farzana und gehe in die fünfte Klasse. Als Älteste in der Familie fühle ich mich für meine drei Geschwister verantwortlich und kümmere mich um sie. Trotzdem war es immer mein größter Wunsch, eine gute Schulbildung zu bekommen. Für Mädchen ist das hier bei uns sehr schwierig, denn Schulbildung für Mädchen ist bei uns weniger geschätzt als bei euch. Es war ein harter Kampf, bis mein Vater erlaubte, dass ich in die Schule gehen darf. Aber jetzt habe ich es geschafft! Neben mir geht meine kleine Schwester Shazia. Sie ist fünf Jahre alt.

Shazia: Ich habe Glück, denn ich darf wie meine große Schwester in die Schule gehen, und das von der ersten Klasse an. Bei uns gehen die Kinder schon mit fünf in die Schule. Leider darf meine beste Freundin nicht mit mir die erste Klasse besuchen. Ihre Mutter sagt: „Schule ist nicht so wichtig. Schon gar nicht für ein Mädchen!“

Moniba: Ich bin Moniba und mit Farzana in einer Klasse. Wir besuchen die fünfte Klasse, die letzte Grundschulklasse. Farzana und ich wollen danach die Sekundarschule besuchen. Wir freuen uns, wenn wir das Grundschulzeugnis bekommen. Das ist in einigen Wochen geschafft.

Zahid: Meine Schwester kann es kaum erwarten, denn sie gehört zu den drei besten Schülerinnen unserer Schule. Nicht alle haben die Möglichkeit, nach der Grundschule die Sekundarschule, also die weiterführende Schule, zu besuchen. Es ist aber auch nicht leicht. Alle fünf Klassen unserer Grundschule sind in zwei Unterrichtsräumen untergebracht, da geht es manchmal richtig hoch her. Da fällt es schwer, sich zu konzentrieren und zu lernen. Unsere Eltern helfen, wo es geht. Jetzt haben sie Tische und Sitzbänke selber gezimmert, doch die Räume wurden nicht mehr dadurch.

Tariq: Das war toll! Gestern durfte ich zum ersten Mal eine Rechnung an der Tafel lösen. Bisher durfte das nur mein großer Bruder Zahid.

Endlich konnte ich einmal zeigen, dass ich gut rechnen kann. Stellt euch vor: eine große Tafel, die ich mit Rechnungen beschreiben durfte. Super!

Wie ist denn euer Klassenzimmer ausgestattet? Wir haben für unser Land eine besonders gut ausgestattete Schule. Es gibt Elektrizität. So haben wir auch an Regentagen im Klassenzimmer Licht.

Manche Schulen haben nicht einmal eine Schultoilette! Wir schon! Eigentlich geht es uns gut.

Habib: Trotzdem bereitet es meinen Eltern große Mühe, das Fahrgeld für meine Lehrerin zusammen zu bringen. Neulich habe ich ein Gespräch belauscht und gehört, dass unsere Lehrerin nur zu uns kommen kann, wenn alle Eltern ihr Fahrgeld bezahlen. Sie sagte: „... Sonst muss ich mir eine andere Schule suchen, an der ich unterrichten kann. Nicht, dass ich nicht hierbleiben möchte, aber von meinem kleinen Gehalt kann ich nicht auch noch die Fahrtkosten bezahlen.“

Safina: Wir lernen und lernen. Wir haben großes Glück, dass unsere Lehrerin jeden Tag zuverlässig kommt und uns unterrichtet. Meine älteste Cousine hat erzählt, dass bei ihr im Dorf der Lehrer einfach nicht mehr kam. Jetzt unterrichtet sie, sie ist zehn Jahre, die anderen Kinder. Sie bringt ihnen das Alphabet und die Zahlen bei. Es ist schwer für sie. Zwei Dinge machen ihr besonders zu schaffen: Manche Dinge weiß sie selber noch nicht, und die Schulkinder sind unruhig und wollen lieber spielen.

Tariq: Ach ja, das ist eine Geisterschule! Ich möchte die nicht besuchen.

Farzana: Neulich habe ich gehört, wie meine Lehrerin gesagt hat: „Bei uns wächst eine ganze Generation ohne Bildung auf. Viele Schulen sind zerstört oder wurden aufgegeben. Viele Lehrer erscheinen nicht mehr zum Unterricht, weil ihr Gehalt nicht bezahlt werden kann.“ Deshalb will ich Lehrerin werden! Ich will dazu beitragen, dass die Bildungskatastrophe, wie die Erwachsenen das nennen, bezwungen wird.





12. Juli 2013: Rede von Malala Yousafzai, 16 Jahre, vor der Jugendversammlung der UNO:
Hier ein kleiner Ausschnitt

„... Der Malala-Tag ist nicht mein Tag, heute ist der Tag jeder Frau, jedes Jungen und jedes Mädchens, die ihre Stimme für ihre Rechte erhoben haben. Es gibt Hunderte Menschenrechtsaktivisten und Sozialarbeiter, die nicht nur über ihre Rechte sprechen, sondern dafür kämpfen, ihr Ziel von Frieden, Bildung und Gleichheit zu erreichen. Tausende Menschen wurden von den Terroristen getötet, und Millionen wurden verwundet. Ich bin nur eine unter ihnen. ... Ich spreche nicht nur für mich selbst, sondern ich spreche, damit die, die keine Stimme haben, auch gehört werden. Die, die für ihre Rechte gekämpft haben, ihr Recht, in Frieden zu leben, ihr Recht, in Würde behandelt zu werden, ihr Recht auf Chancengleichheit, ihr Recht auf Bildung. ...

Am 09. Oktober 2012 haben die Taliban auf mich geschossen und meine linke Stirn getroffen. Auch auf meine Freunde haben sie geschossen. ... Die Terroristen dachten, sie könnten meine Ziele verändern und meinen Ehrgeiz stoppen. Aber in meinem Leben hat sich nichts verändert mit einer Ausnahme: Schwäche, Angst und Hoffnungslosigkeit sind verschwunden, Stärke, Kraft und Mut sind geboren. ... Ich bin dieselbe Malala. Meine Absichten sind dieselben. Meine Hoffnungen sind dieselben. Und meine Träume sind dieselben. Liebe Schwestern und Brüder, ich bin gegen niemanden, auch bin ich nicht hier, um aus persönlicher Rache gegen die Taliban oder irgendeine andere terroristische Gruppe zu sprechen. Ich bin hier, um meine Meinung zu sagen für das Recht auf Bildung für alle Kinder. Ich wünsche mir Bildung für die Söhne und Töchter der Taliban und aller Terroristen und Extremisten. Ich hasse nicht einmal den Taliban, der auf mich geschossen hat. ... Das ist das Mitgefühl, das ich von Mohammed gelernt habe, ... und von Jesus Christus und Buddha. Das

ist das Erbe des Wandels, das ich von Martin Luther King, Nelson Mandela und Muhammad Ali Jinnah übernommen habe. Das ist die Philosophie der Gewaltlosigkeit, die ich von Gandhi, Badshah Khan und Mutter Teresa gelernt habe. Und das ist die Versöhnlichkeit, die ich von meinem Vater und meiner Mutter gelernt habe. Meine Seele sagt mir: „Sei friedfertig und liebe alle.“ Liebe Schwestern und Brüder, wir erkennen die Bedeutung von



© Hartmut Schwarzbach, missio

Licht, wenn wir Dunkelheit sehen. Wir erkennen die Bedeutung unserer Stimme, wenn wir zum Schweigen gebracht werden. Und genau so haben wir in Swad in Nordpakistan die Bedeutung von Stiften und Büchern erkannt, als wir die Waffen sahen. Die Stimme, die sprach: „Der Stift ist mächtiger als das Schwert“. Es ist wahr. Die Extremisten hatten und haben Angst vor Büchern und Stiften. Die Macht der Bildung erschreckt sie. ...“

(Quelle: www.Kindernetz.de)





1. **Bildung ist in Pakistan selten und deshalb eine Kostbarkeit.** Schreibe ein Akrostichon zu den Begriffen „Bildung“ und „Schulen“! Finde zu jedem Buchstaben ein Wort, das mit dem Thema zu tun hat.

B	S
I	C
L	H
D	U
U	L
N	E
G	N

2.



Farzana kämpfte hart, bis ihre Eltern ihr den Schulbesuch erlaubten! Finde Argumente, warum Farzana nicht auf eine gute Schulbildung verzichten wollte!

Schreibe Deine Stichpunkte auf ein DIN A 5 Blatt, das Du im Querformat benutzt und mit folgender Überschrift versiehst: „Schule ist cool – Farzana aus Pakistan will lernen, Zukunft bauen!“

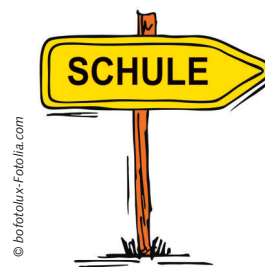
3. **Jungen und Mädchen sind in Pakistan nicht gleichberechtigt! Jungen haben viel mehr Rechte als Mädchen.** Erstelle ein Plakat, das in Bild und Text dafür wirbt, dass Mädchen in Pakistan gleichberechtigt werden. Arbeite mit einigen Schülerinnen und Schülern zusammen. Ihr könnt dieses Plakat auch in der Schule aushängen!

4. **Rechte für Kinder, z. B. das Recht auf Bildung, müssen geschützt werden!** Male ein Leporello, d. h. ein faltbares Heft in Form eines langen Papieres, das entsprechend gefaltet ist, zu dem Satz: „Kinder brauchen Rechte!“ Benutze für Dein Leporello wasservermalbare Wachsmalkreiden oder Buntstifte!

5. **„Geisterschulen“ – ein Begriff, der spannend klingt.** Male auf ein DIN A3 Blatt (Zeichenblock) den Umriss einer Schule. Schreibe in das Dach, was man in Pakistan unter Geisterschulen versteht. Der Text zum Puzzle hilft dir dabei! Überlege dann mit deinen Freunden und Freundinnen, was für und was gegen Geisterschulen spricht! Schreibe das Für und Gegen in das Gebäude der Schule und gestalte diese dann farblich! Suche einen guten Platz zum Aufhängen deines Bildes! Viele sollen dein Werk sehen und bewundern!

6. **„Geisterschulen“, das sind „Schulen“, in denen Kinder von ca. 10 Jahren unterrichten, weil keine Lehrer/innen zur Verfügung stehen. Das bedeutet nicht, dass es keine Lehrer/innen gibt. Aber andere „Ursachen“ treiben die Lehrer/innen aus der Schule.** Lies den Text zum Puzzle „Auf dem Weg zur Schule ...“, diskutiere dann mit einigen deiner Mitschüler/innen und findet Ursachen, die Lehrer/innen in Pakistan aus der Schule treiben! Versucht nun, Lösungen zu finden, wie Lehrer/innen gefunden und vor allem auch „gehalten“ werden können. Gestaltet miteinander ein Plakat, das die „Steine“, die mit Stichworten beschriftet sind, sichtbar werden lässt, die Lehrer/innen in den Weg gelegt werden, das aber auch Lösungsversuche in Form von beschrifteten Ausrufezeichen sichtbar macht! Hängt das Plakat im Klassenzimmer oder in der Schule auf!

7.



Kinder und Jugendliche in Pakistan träumen davon, in die Schule zu gehen und zu lernen, während wir oft lustlos zur Schule gehen und noch lustloser lernen. Sprecht in einer kleinen Gruppe über diese Tatsache und überlegt, was die Jugend Pakistans zu dieser Einstellung bringt! Gestaltet einen Wegweiser und platziert diesen in eurer Schule!

8. **Malala Yousafzai kämpft bereits mit 15 Jahren für das Recht auf Bildung. Mit diesem Kampf setzt sie ihr Leben aufs Spiel.** Recherchiere über Malala und ihr Buch „Ich bin Malala“! Schreibe dann ein Referat über das Leben von Malala und ihren Kampf um das Recht auf Bildung!

9.



Am 12. Juli 2013, an ihrem 16. Geburtstag, hielt Malala eine Rede vor der Jugendversammlung der UNO, der Vereinten Nationen. In ihrer ersten öffentlichen Rede nach dem Attentat auf sie sagt sie unter anderem: „Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und

ein Buch können die Welt verändern.“ Denke über diesen Satz nach, diskutiere ihn mit deinen Eltern, Freunden, Verwandten ... und versuche dann einen erklärenden Satz für die Aussage von Malala zu finden. Gestalte mit Mitschülerinnen und Mitschülern ein ansprechendes Plakat! Verwende den Ausspruch von Malala als Inhalt, male und gestalte dann mit den unterschiedlichsten Materialien dazu! Befestigt euer Plakat an einem sichtbaren Ort in eurer Schule. Viele, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sollen auf die „Bildungskatastrophe“ in Pakistan aufmerksam werden!

